

**BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

10/519022

**PRIORITY DOCUMENT**  
SUBMITTED OR TRANSMITTED IN  
COMPLIANCE WITH  
RULE 17.1(a) OR (b)



REC'D 14 AUG 2003	
WIPO	PCT

*Handwritten signature*

**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung  
einer Patentanmeldung**

**Aktenzeichen:** 102 29 112.8

**Anmeldetag:** 28. Juni 2002

**Anmelder/Inhaber:** Siemens Aktiengesellschaft, München/DE

**Bezeichnung:** Schaltkreis für eine elektromagnetische Quelle zur Erzeugung akustischer Wellen

**IPC:** B 06 B, A 61 B, G 10 K

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 17. Dezember 2002  
Deutsches Patent- und Markenamt  
Der Präsident  
Im Auftrag

*Handwritten signature*

Nietiedt

## Beschreibung

Schaltkreis für eine elektromagnetische Quelle zur Erzeugung akustischer Wellen

5

Die Erfindung betrifft einen Schaltkreis für eine elektromagnetische Quelle zur Erzeugung akustischer Wellen.

10

15

20

25

30

Ein derartiger Schaltkreis gemäß dem Stand der Technik ist in der Figur 1 dargestellt. Der Schaltkreis umfasst eine Gleichspannungsquelle 1, ein Schaltmittel 2, das in der Regel als Funkenstrecke ausgeführt ist, einen Kondensator C sowie eine Spule L, die Teil einer Schallerzeugungseinheit der elektromagnetischen Quelle ist. Die Schallerzeugungseinheit der elektromagnetischen Quelle weist neben der Spule L einen nicht dargestellten Spulenträger, auf dem die Spule angeordnet ist, und eine ebenfalls nicht dargestellte, isolierend auf der Spule L angeordnete Membran auf. Bei der Entladung des Kondensators C über die Spule L fließt durch die Spule L ein Strom  $i(t)$ , wodurch ein elektromagnetisches Feld erzeugt wird, das mit der Membran in Wechselwirkung tritt. Die Membran wird dabei in ein akustisches Ausbreitungsmedium abgestoßen, wodurch Quelldruckwellen in das akustische Ausbreitungsmedium als Trägermedium zwischen der Schallerzeugungseinheit der elektromagnetischen Quelle und einem zu beschallenden Objekt ausgesendet werden. Durch nichtlineare Effekte im Trägermedium können aus den akustischen Quelldruckwellen beispielsweise Stoßwellen entstehen. Der Aufbau einer elektromagnetischen Quelle, insbesondere einer elektromagnetischen Stoßwellenquelle, ist beispielsweise in der EP 0 133 665 B1 beschrieben.

35

Stoßwellen werden beispielsweise zur nichtinvasiven Zerstörung von Konkrementen im Körperinneren eines Patienten, z.B. zur Zerstörung eines Nierensteins, eingesetzt. Die auf den Nierenstein gerichteten Stoßwellen bewirken, dass in dem Nierenstein Risse entstehen. Der Nierenstein bricht schließlich

auseinander und kann auf natürlichem Weg ausgeschieden werden.

Betreibt man den in Figur 1 gezeigten Schaltkreis zur Erzeugung akustischer Wellen, so ergeben sich während des Entladevorgangs des Kondensators C über die Spule L, wozu mittels des Schaltmittels 2 ein Kurzschluss erzeugt wird, die in der Figur 2 exemplarisch eingetragenen Verläufe der Spannung  $u(t)$  (Kurve 3) über der Spule L und des Stromes  $i(t)$  (Kurve 4) durch die Spule L. Der durch die Spule 4 fließende abklingende Strom  $i(t)$ , ist, wie bereits erwähnt, ursächlich für die Erzeugung von akustischen Wellen.

Dem Quadrat des Stromes  $i(t)$ , Kurve 5 in der Figur 2, proportional sind die von der elektromagnetischen Stoßwellenquelle erzeugten akustische Wellen. Aus einem Entladevorgang des Kondensators C gehen demnach eine erste akustische Quelldruckwelle aus dem ersten akustischen Quelldruckpuls (1. Maximum) und weitere akustische Quelldruckwellen aus der abklingenden Folge von positiven akustischen Quelldruckpulsen hervor. Die erste Quelldruckwelle und die nachfolgenden Quelldruckwellen können sich, wie bereits erwähnt, durch nichtlineare Effekte im Trägermedium und eine nichtlineare Fokussierung, welche in der Regel mit einer an sich bekannten akustischen Fokussierungslinse erfolgt, in Stoßwellen mit kurzen aufgesteilten Positivanteilen und nachfolgenden langgezogenen sogenannten Unterdruckwannen formen.

Durch die Frequenz des durch die Spule L fließenden Stromes  $i(t)$  können Eigenschaften der Stoßwelle, wie z.B. deren Fokussdurchmesser, verändert werden. Mit einer variablen Stromfrequenz und somit einer variablen Frequenz der Stoßwelle lässt sich beispielsweise die Größe des Wirkfokus verändern und je nach Anwendung auf das zu behandelnde Objekt einstellen. Beispielsweise kann bei einem Lithotripter der Wirkfokus entsprechend der jeweiligen Steingröße gewählt werden, so dass die akustische Energie besser für die Desintegration des

Steines ausgenutzt und das umliegende Gewebe weniger belastet wird.

Wegen der relativ hohe Kurzschlussleistungen bis in den 100  
5 MW-Bereich, sind eine variable Kapazität des Kondensators C  
und eine variable Induktivität der Spule L kostspielig. Um  
die Stoßwelle zu variieren, wird daher im Allgemeinen nur die  
Ladespannung des Kondensators C variiert, wodurch sich die  
Maxima des Stromes  $i(t)$  durch die Spule L und der Spannung  
10  $u(t)$  an der Spule L ändern. Die Kurvenformen des Stromes  $i(t)$   
und der Spannung  $u(t)$  bleiben jedoch im Wesentlichen gleich.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, einen Schalt-  
kreis der eingangs genannten Art derart auszubilden, dass die  
15 Erzeugung von akustischen Wellen verbessert wird.

Nach der Erfindung wird diese Aufgabe gelöst durch einen  
Schaltkreis für eine elektromagnetische Quelle zur Erzeugung  
akustischer Wellen, dadurch gekennzeichnet, dass der Schalt-  
20 kreis wenigstens einen ersten Kondensator umfasst, der paral-  
lel zu wenigstens einer Serienschaltung aus einem zweitem  
Kondensator und einem ersten Ventil geschaltet ist.

Das erste Ventil, das gemäß einer bevorzugten Ausführungsform  
25 der Erfindung eine erste Diode oder ein erstes Diodenmodul  
ist, ist dabei derart geschaltet, dass es nach dem Aufladen  
beider Kondensatoren sperrt, also Ausgleichsvorgänge zwischen  
beiden Kondensatoren verhindert. Dadurch kann, wie es nach  
einer bevorzugten Variante der Erfindung vorgesehen ist, der  
30 erste Kondensator vor der Entladung beider Kondensatoren mit  
einer größeren Ladespannung als der zweite Kondensator aufge-  
laden werden. Für die Erzeugung der akustischen Welle durch  
den Stromkreis wird zuerst mit dem Entladen des ersten Kon-  
densators, also mit dem Kondensator mit der größeren Lade-  
35 spannung, über die Spule begonnen. Sobald die Ladespannung  
des ersten Kondensators wenigstens im Wesentlichen gleich der  
Ladespannung des zweiten Kondensators ist, wird das erste

Ventil leitend, so dass sich beide Kondensatoren entladen. Folglich hat der Schaltkreis die Kapazität des ersten Kondensators, bevor der zweite Kondensator beginnt, sich zu entladen. Während sich beide Kondensatoren entladen, hat der

5 Schaltkreis eine Kapazität, die der Summe der Kapazitäten beider Kondensatoren entspricht. Durch eine Variierung der Ladespannungen beider Kondensatoren kann somit die Kurvenform des Stromes durch die Spule verändert werden, wodurch wiederum die Eigenschaften der Stoßwelle variiert werden können.

10 Die Kurvenform des Entladestromes kann weiter variiert werden, wenn der Schaltkreis mehrere in Serie geschaltete Ventil/Kondensatorpaare aufweist, die parallel zum ersten Kondensator geschaltet und mit unterschiedlichen Ladespannungen geladen sind.

15

Das erste Diodenmodul umfasst im Übrigen beispielsweise eine Reihen- und/oder Parallelschaltung mehrerer Dioden.

20 Gemäß einer Ausführungsform der Erfindung kann vor der Entladung der erste Kondensator mit einer ersten Gleichspannungsquelle und der zweite Kondensator mit einer zweiten Gleichspannungsquelle aufgeladen werden. Nach einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung ist es auch vorgesehen, den ersten Kondensator und den zweiten Kondensator mit genau einer Gleichspannungsquelle aufzuladen und die Gleichspannungsquelle von dem zweiten Kondensator mit einem Schaltmittel wegzuschalten, sobald der zweite Kondensator seine Ladespannung erreicht hat. Das Schaltmittel umfasst gemäß einer Ausführungsform der Erfindung wenigstens ein Halbleiterelement.

30

Nach einer besonders bevorzugten Variante der Erfindung ist vorgesehen, dass der Parallelschaltung aus zweitem Kondensator/erstem Ventil und erstem Kondensator ein zweites Ventil parallel geschaltet ist. Das zweite Ventil ist gemäß einer

35 Ausführungsform der Erfindung eine zweite Diode oder ein zweites Diodenmodul. Durch die Parallelschaltung des zweiten Ventils zu den Kondensatoren erreicht man bei der Entladung

der Kondensatoren eine zeitliche Verlängerung des ersten  
Quelldruckpulses. Außerdem werden die nachfolgenden abklin-  
genden Quelldruckpulse abhängig von der Impedanz des zweiten  
Ventils stark bedämpft. Die Dämpfung kann dabei so groß sein,  
5 dass die nachfolgenden Quelldruckpulse gänzlich verschwinden.  
Durch die zeitliche Verlängerung des ersten Quelldruckpulses  
wird eine stärkere erste akustische Welle, beispielsweise bei  
der Erzeugung von Stoßwellen, also eine stärkere erste Stoß-  
welle, erzeugt, wodurch sich für die Zertrümmerung von Kon-  
10 krementen eine Verstärkung der Volumen desintegrierenden Wir-  
kung ergibt. Dadurch, dass zudem nur noch wenige schwache o-  
der überhaupt keine dem ersten Quelldruckpuls nachfolgende  
Quelldruckpulse auftreten, wird auch die gewebescheidigende  
Kavitation, verursacht durch die auf die erste Stoßwelle fol-  
15 genden aus den nachfolgenden Quelldruckpulsen hervorgegange-  
nen Stoßwellen vermindert. Dadurch erhöht sich durch die  
durch das zweite Ventil bedingte verringerte Umpolspannung  
die Lebensdauer des ersten und des zweiten Kondensators. Zu-  
dem werden bei einer derartigen Erzeugung von Stoßwellen we-  
20 niger hörbare Schallwellen erzeugt, so dass sich eine Lärmre-  
duzierung ergibt. Maßgeblich bei der Erzeugung von hörbaren  
Schallwellen bei der Erzeugung von Stoßwellen ist nämlich die  
Gesamtfläche unter der Kurve des Quadrates des Stromes. Diese  
wird im Falle der vorliegenden Erfindung insgesamt durch den  
35 Wegfall des normalerweise auf den ersten Quelldruckpuls fol-  
genden Quelldruckpulses verringert.

Ausführungsbeispiele der Erfindung sind in den beigefügten  
schematischen Zeichnungen exemplarisch dargestellt. Es zei-  
30 gen:

- Figur 1            einen bekannten Schaltkreis zur Erzeugung akus-  
tischer Wellen,
- 35    Figur 2            Den Verlauf der Spannung  $u(t)$ , des Stromes  $i(t)$   
und des Quadrates des Stromes  $i^2(t)$  über der

Zeit während der Entladung des Kondensators des Schaltkreises aus Figur 1,

Figur 3 eine elektromagnetische Stoßwellenquelle,

Figur 4 einen erfindungsgemäßen Schaltkreis zur Erzeugung akustischer Wellen,

Figur 5 den Verlauf des Stromes  $i'(t)$  über der Zeit während der Entladung eines erfindungsgemäßen Schaltkreises und

Figur 6 bis 8 weitere erfindungsgemäße Schaltkreise.

15 Die Figur 3 zeigt in Form einer teils geschnittenen und teils blockschaltartigen Darstellung eine elektromagnetische Stoßwellenquelle in Form eines Therapiekopfes 10, der im Falle des vorliegenden Ausführungsbeispiels Bestandteil eines nicht näher dargestellten Lithotripters ist. Der Therapiekopf 10  
20 weist eine mit 11 bezeichnete, an sich bekannte Schallerzeugungseinheit auf, welche nach dem elektromagnetischen Prinzip arbeitet. Die Schallerzeugungseinheit 11 weist in in der Figur 3 nicht dargestellter Weise einen Spulenträger, eine auf diesem angeordnete Flachspule und eine gegenüber der Flachspule isolierte metallische Membran auf. Zur Erzeugung von  
25 Stoßwellen wird die Membran durch elektromagnetische Wechselwirkung mit der Flachspule in ein mit 12 bezeichnetes akustisches Ausbreitungsmedium abgestoßen, wodurch eine Quelldruckwelle in das akustische Ausbreitungsmedium 12 ausgesendet  
30 wird. Die Quelldruckwelle der akustischen Linse 13 wird auf eine Fokuszone F fokussiert, wobei sich die Quelldruckwelle während ihrer Ausbreitung in dem akustischen Ausbreitungsmedium 12 und nach Einleitung in den Körper eines Patienten P zu einer Stoßwelle aufsteilt. Im Falle des in Figur 3 gezeigten  
35 Ausführungsbeispiels dient die Stoßwelle zur Zertrümmerung eines Steines ST in der Niere N des Patienten P.

Dem Therapiekopf 10 ist eine Bedien- und Versorgungseinheit 14 zugeordnet, die bis auf die Flachspule den in der Figur 4 gezeigten erfindungsgemäßen Schaltkreis zur Erzeugung von akustischen Wellen umfasst. Die Bedien- und Versorgungseinheit 14 ist dabei über eine in der Figur 3 gezeigte Verbindungsleitung 15 mit der die Flachspule umfassenden Schallerzeugungseinheit 11 elektrisch verbunden.

Der in der Figur 4 gezeigte erfindungsgemäße Schaltkreis für eine elektromagnetische Stoßwellenquelle zur Erzeugung akustischer Wellen weist Gleichspannungsquellen DC0, DC1 und DC2, ein Schaltmittel S, Kondensatoren C0, C1 und C2 und die Flachspule 23 der elektromagnetischen Schallerzeugungseinheit 11 des Therapiekopfes 10 auf. Mit dem Kondensator C1 ist im Falle des vorliegenden Ausführungsbeispiels eine Diode D1 und mit dem Kondensator C2 ist eine Diode D2 in Serie geschaltet. Die Serienschaltungen aus Kondensator C1/Diode D1 und Kondensator C2/Diode D2 sind außerdem parallel zum Kondensator C0 geschaltet.

Für eine Aufladung der Kondensatoren C0 bis C2 ist das Schaltmittel S geöffnet. Der Kondensator C0 wird deshalb mit der Gleichspannung  $U_0$  der Gleichspannungsquelle DC0 und der in der Figur 4 dargestellten Polarität aufgeladen. Der Kondensator C1 wird mit der Gleichspannung  $U_1$  der Gleichspannungsquelle DC1 und der in der Figur 4 dargestellten Polarität aufgeladen. Die Spannung  $U_1$  der Gleichspannungsquelle DC1 ist im Falle des vorliegenden Ausführungsbeispiels kleiner als die Spannung  $U_0$  der Gleichspannungsquelle DC0. Die Diode D1 ist derart geschaltet, dass sie sperrt, solange der Kondensator C0 mit einer größeren Spannung  $u_0(t)$  aufgeladen ist als der Kondensator C1. Die Diode D1 verhindert also einen Ausgleichsvorgang zwischen den mit den Spannungen  $U_0$  bzw.  $U_1$  aufgeladenen Kondensatoren C0 und C1, weshalb der Kondensator C0 am Ende des Aufladens mit der höheren Spannung  $U_0$  aufgeladen ist als der Kondensator C1, der am Ende des Aufladens mit der Spannung  $U_1$  aufgeladen ist. Der Kondensator C2 wird des



Weiteren mit der Gleichspannung  $U_2$  der Gleichspannungsquelle DC2 und der in der Figur 4 dargestellten Polarität aufgeladen. Die Gleichspannung  $U_2$  ist im Falle des vorliegenden Ausführungsbeispiels kleiner als die Gleichspannung  $U_1$ . Die Diode D2 ist ebenfalls derart geschaltet, dass sie sperrt, solange die Spannung  $u_2(t)$  des Kondensators C2 kleiner als die Spannung  $u_0(t)$  des Kondensators C0 ist. Somit ist es möglich, die Kondensatoren C0 bis C2 mit unterschiedlich großen Spannungen aufzuladen.

Für das Erzeugen der Stoßwellen wird das Schaltmittel S geschlossen. Dadurch beginnt der Kondensator C0 sich über die Spule 23 zu entladen, wodurch die Spannung  $u_0(t)$  des Kondensators C0 sinkt und ein Strom  $i'(t)$  durch die Flachspule 23 fließt. Die an der Flachspule 23 anliegende Spannung ist mit  $u'(t)$  bezeichnet. Erreicht die Spannung  $u_0(t)$  des Kondensators C0 den Wert der Spannung  $U_1$  des geladenen Kondensators C1, wird die Diode D1 leitend und der Strom  $i'(t)$  durch die Flachspule 23 wird von beiden Kondensatoren C0 und C1 gespeist. Erreichen die Spannung  $u_0(t)$  des Kondensators C0 und die Spannung  $u_1(t)$  des Kondensators C1 die Spannung  $U_2$  des aufgeladenen Kondensators C2, wird die Diode D2 leitend und der Strom  $i'(t)$  durch die Flachspule 23 wird von den drei Kondensatoren C0 bis C2 gespeist. Somit stellt sich eine zeitlich veränderbare Kapazität des Schaltkreises ein, wodurch die Kurvenform des durch die Flachspule 23 fließenden Stromes  $i'(t)$  beeinflussbar ist. Durch in der Figur 4 nicht dargestellte weitere, parallel zum Kondensator C0 geschaltete Kondensator/Dioden Kombinationen, deren Kondensatoren mit unterschiedlich hohen Spannungen kleiner als die Spannung  $U_0$  der Gleichspannungsquelle DC0 aufgeladen sind, kann die Kurvenform des Stromes  $i'(t)$  durch die Flachspule 23 während des Entladens weiter beeinflusst werden.

Die Figur 5 zeigt als Beispiel Verläufe von Strömen  $i'(t)$  durch die Flachspule 23 während des Entladens, wenn der in der Figur 4 gezeigte Schaltkreis nur die Kondensatoren C0 und

C1 umfasst. Durch eine geeignete Wahl der Spannungen  $U_0$  und  $U_1$  der Gleichspannungsquellen DC0 und DC1 haben die Strommaxima gleiche Werte.

5 Die Figur 6 zeigt eine weitere Ausführungsform eines erfindungsgemäßen Schaltkreises. Der in der Figur 6 dargestellte Schaltkreis umfasst im Falle des vorliegenden Ausführungsbeispiels Kondensatoren C0' bis C2', Schaltmittel S', S1 und S2, Dioden D1' und D2', eine Gleichspannungsquelle DC0' und die  
10 Flachspule 23.

Die Diode D1' und der Kondensator C1' sowie die Diode D2' und der Kondensator C2' sind in Serie geschaltet. Die Serienschaltungen aus Kondensator C1'/Diode D1' und Kondensator  
15 C2'/Diode D2' sind parallel zum Kondensator C0' geschaltet. Die Dioden D1' und D2' sind derart gepolt, dass sie sperren, solange der Kondensator C0' mit einer Spannung  $u_0'(t)$  gemäß der in der Figur 6 eingezeichneten Polarität geladen ist, die größer als die Spannung  $u_1'(t)$  des Kondensators C1' bzw. der  
20 Spannung  $u_2'(t)$  des Kondensators C2' gemäß der eingezeichneten Polarität ist.

Während des Aufladens der Kondensatoren C0' bis C2' ist das Schaltmittel S' geöffnet. Zu Beginn des Aufladens sind die  
25 Schalter S1 und S2 geschlossen. Da die Kondensatoren C1' und C2' mit Ladespannungen  $U_1'$  und  $U_2'$  geladen werden sollen, die kleiner als die Spannung  $U_0'$  der Gleichspannungsquelle DC0' sind, werden die Schalter S1 und S2 dann geöffnet, wenn die Kondensatoren C1' und C2' mit den gewünschten Spannungen  $U_1'$   
30 und  $U_2'$  aufgeladen sind. Da die Kondensatoren im Falle des vorliegenden Ausführungsbeispiels mit relativ geringen Strömen kleiner als 1 Ampere aufgeladen werden, sind Schaltgenauigkeiten der Schalter S1 und S2 im Millisekundenbereich ausreichend, um die Kondensatoren C1' und C2' mit ausreichender  
35 Genauigkeit aufzuladen. Die Spannungen  $u_1'(t)$  und  $u_2'(t)$  der Kondensatoren C1' und C2' werden während des Aufladens mit in der Figur 6 nicht dargestellten Messgeräten überwacht.

Am Ende des Aufladens sind daher die Schaltmittel S1 und S2 geöffnet, der Kondensator C0' mit der Spannung  $U_0'$  der Gleichspannungsquelle DC0' und die Kondensatoren C1' und C2' mit den Spannungen  $U_1'$  und  $U_2'$  geladen. Außerdem ist im Falle des vorliegenden Ausführungsbeispiels die Spannung  $U_2'$  des aufgeladenen Kondensators C2 kleiner als die Spannung  $U_1'$  des aufgeladenen Kondensators C1.

Für die Entladung der Kondensatoren C0' bis C2' wird das Schaltmittel S' geschlossen und der Kondensator C0' beginnt sich über die Flachspule 23 zu entladen, wodurch ein Strom  $i'(t)$  durch die Flachspule 23 fließt. Solange die Spannung  $u_0'(t)$  des Kondensators C0' größer als die Spannung  $U_1'$  des aufgeladenen Kondensators C1' ist, sperren die Dioden D1' und D2'. Erreicht die Spannung  $u_0'(t)$  des Kondensators C0' den Wert der Spannung  $U_1'$  des aufgeladenen Kondensators C1', wird die Diode D1' leitend und der Strom  $i'(t)$  durch die Flachspule 23 wird von den Kondensatoren C0' und C1' gespeist. Erreichen die Spannungen  $u_0'(t)$  und  $u_1'(t)$  der Kondensatoren C0' und C1' den Wert der Spannung  $U_2'$  des aufgeladenen Kondensators C2', wird auch die Diode D2' leitend und der Strom  $i'(t)$  durch die Flachspule 23 wird von den Kondensatoren C0' bis C2' gespeist.

Die Figur 7 zeigt einen weiteren erfindungsgemäßen Schaltkreis, der im Vergleich zu dem in der Figur 4 gezeigten Schaltkreis eine zusätzliche Diode D3 aufweist. Die Diode D3 ist parallel und in Sperrrichtung zur Ladespannung  $U_0$  des Kondensators C0 geschaltet.

Die Figur 8 zeigt noch einen weiteren erfindungsgemäßen Schaltkreis, der im Vergleich zu dem in der Figur 6 gezeigten Schaltkreis eine zusätzliche Diode D3' aufweist. Die Diode D3' ist parallel und in Sperrrichtung zur Ladespannung  $U'_0$  des Kondensators C0' geschaltet.

Anstelle der Dioden D1 bis D3 und D1' bis D3' können insbesondere auch Diodenmodule aufweisend eine Reihenschaltung und/oder Parallelschaltung mehrerer Dioden eingesetzt werden. Die Schaltmittel S, S', S1 und S2 können insbesondere eine

5 Reihenschaltung von an sich bekannten Thyristoren sein, die z.B. von der Firma BEHLKE ELECTRONIC GmbH, Am Auerberg 4, 61476 Kronberg in ihrem Katalog "Fast High Voltage Solid-State Switches" vom Juni 2001 angeboten werden.

## Patentansprüche

1. Schaltkreis für eine elektromagnetische Quelle zur Erzeugung akustischer Wellen,

5 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass der Schaltkreis wenigstens einen ersten Kondensator (C0, C0') umfasst, der parallel zu wenigstens einer Serienschaltung aus einem zweitem Kondensator (C1, C2, C1', C2') und einem ersten Ventil (D1, D2, D1', D2') geschaltet ist.

10

2. Schaltkreis nach Anspruch 1,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass das erste Ventil eine erste Diode (D1, D2, D1', D2') oder ein erstes Diodenmodul ist.

15

3. Schaltkreis nach Anspruch 1 oder 2,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass vor einer Entladung des ersten Kondensators (C0, C0') und des zweiten Kondensators (C1, C2, C1', C2') der erste Kondensator  
20 (C0, C0') mit einer größeren Ladespannung (U0, U0') als der zweite Kondensator (C1, C2, C1', C2') aufladbar ist.

4. Schaltkreis nach einem der Ansprüche 1 bis 3,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass  
5 vor der Entladung der erste Kondensator (C0) mit einer ersten Gleichspannungsquelle (DC0) und der zweite Kondensator (C1, C2) mit einer zweiten Gleichspannungsquelle (DC1, DC2) aufladbar sind.

30 5. Schaltkreis nach einem der Ansprüche 1 bis 3,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass der erste Kondensator (C0') und der zweite Kondensator (C1', C2') mit genau einer Gleichspannungsquelle (DC) aufladbar sind und die Gleichspannungsquelle (DC) von dem zweiten Kondensator mit einem Schaltmittel (S1, S2) wegschaltbar ist,  
35 sobald der zweite Kondensator seine Ladespannung erreicht hat.

6. Schaltkreis nach Anspruch 5,  
dadurch gekennzeichnet, dass  
das Schaltmittel (S1, S2) wenigstens ein Halbleiterelement  
5 umfasst.

7. Schaltkreis nach einem der Ansprüche 1 bis 6,  
dadurch gekennzeichnet, dass  
der Parallelschaltung aus zweitem Kondensator (C1, C2, C1',  
10 C2')/erstem Ventil (D1, D2, D1', D2') und erstem Kondensator  
(C0, C0') ein zweites Ventil (D3, D3') parallel geschaltet  
ist.

8. Schaltkreis nach Anspruch 7,  
15 dadurch gekennzeichnet, dass  
das zweite Ventil eine zweite Diode (D3, D3') oder ein zwei-  
tes Diodenmodul ist.

## Zusammenfassung

Schaltkreis für eine elektromagnetische Quelle zur Erzeugung akustischer Wellen

5

Die Erfindung betrifft einen Schaltkreis für eine elektromagnetische Quelle zur Erzeugung akustischer Wellen. Der Schaltkreis umfasst wenigstens einen ersten Kondensator (C0, C0'), der parallel zu wenigstens einer Serienschaltung aus einem  
10 zweitem Kondensator (C1, C2, C1', C2') und einem ersten Ventil (D1, D2, D1', D2') geschaltet ist.

Fig. 4

FIG 1

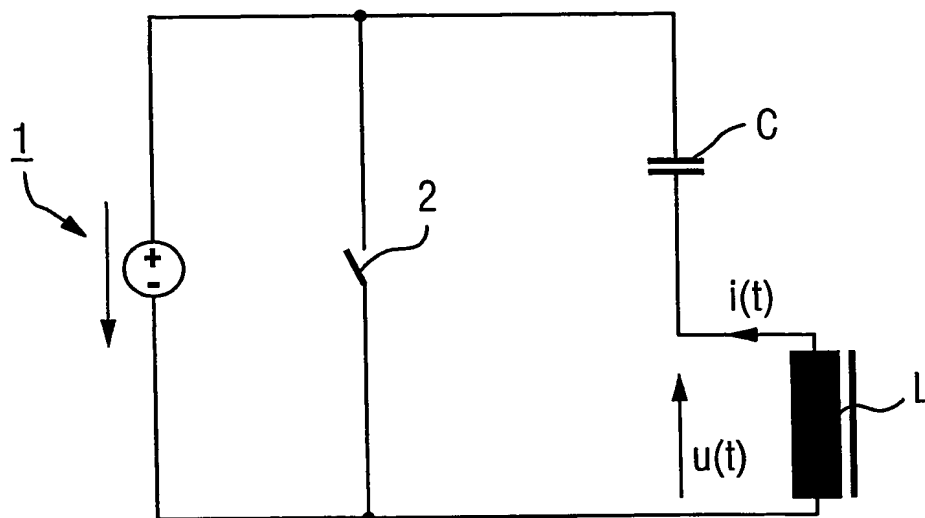
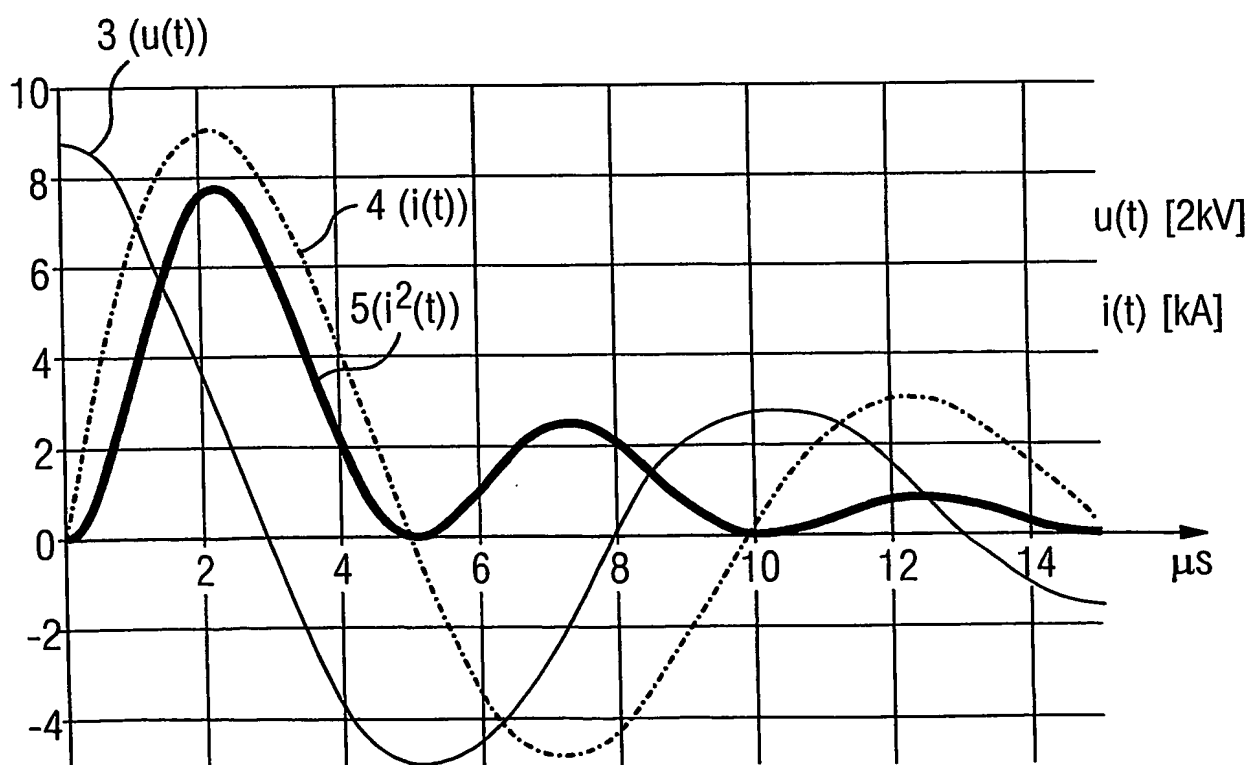


FIG 2





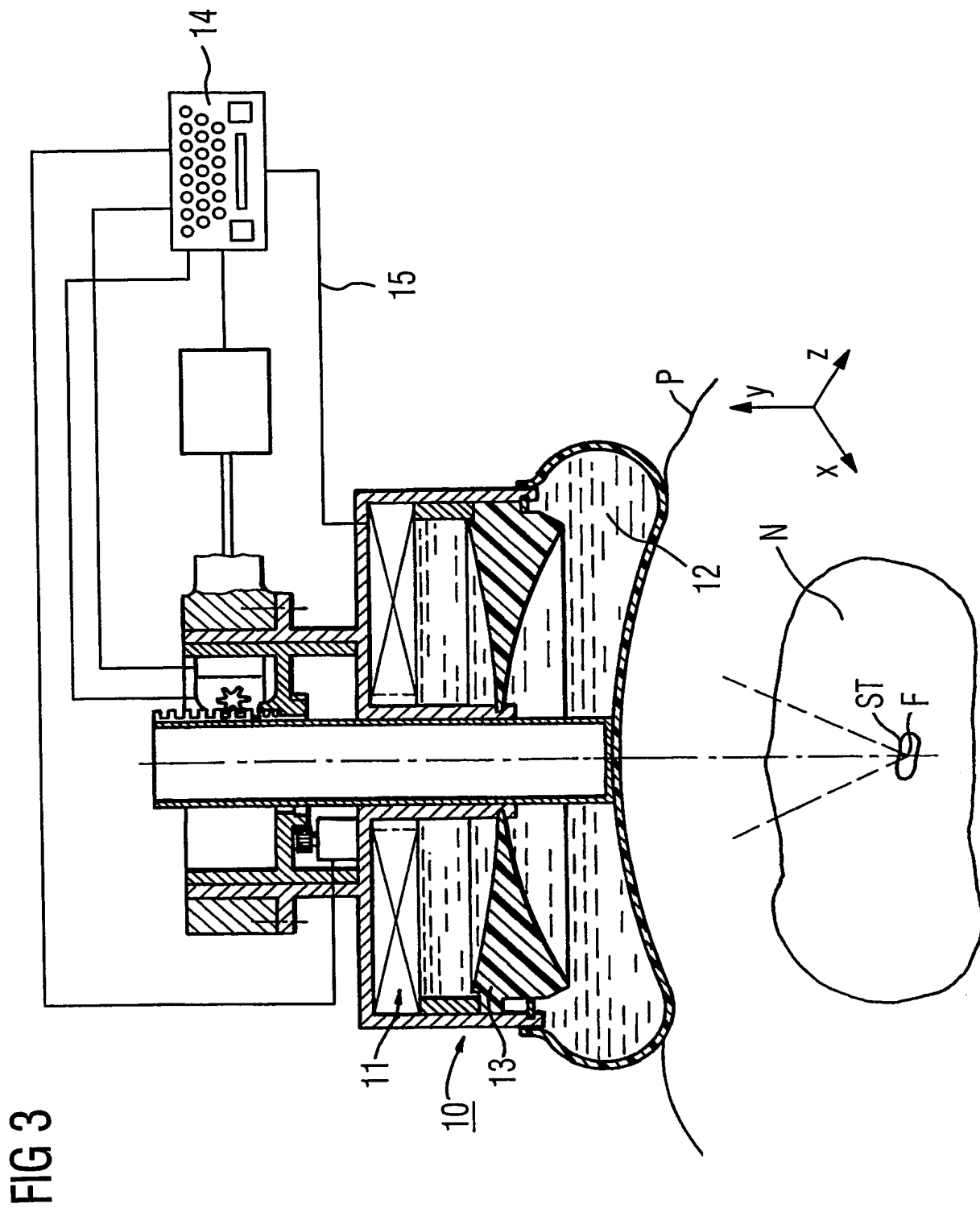


FIG 4

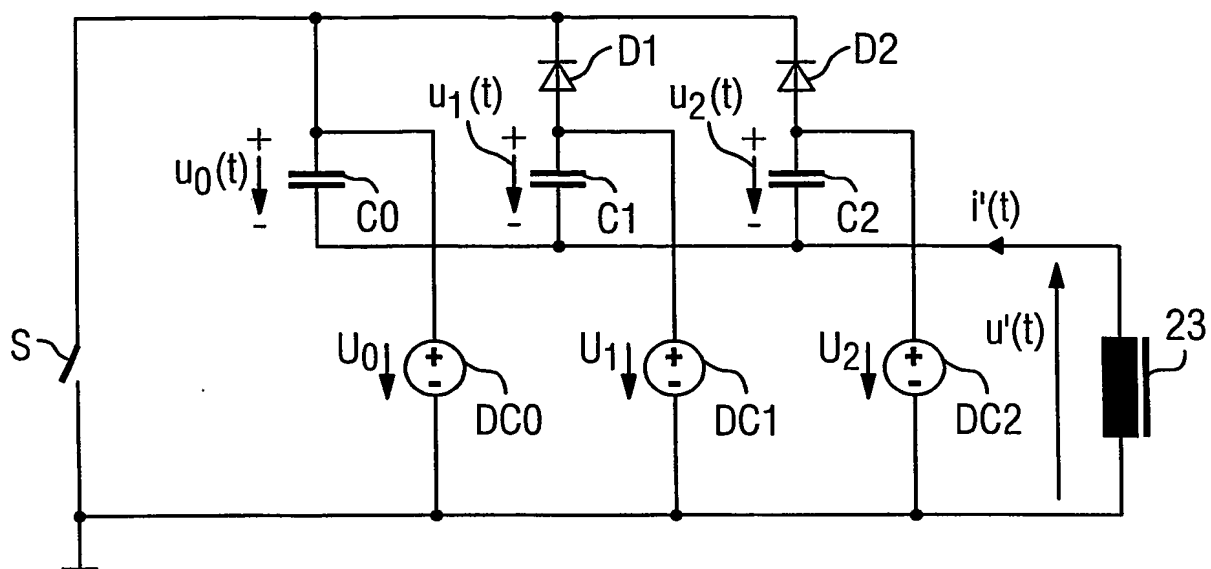


FIG 5

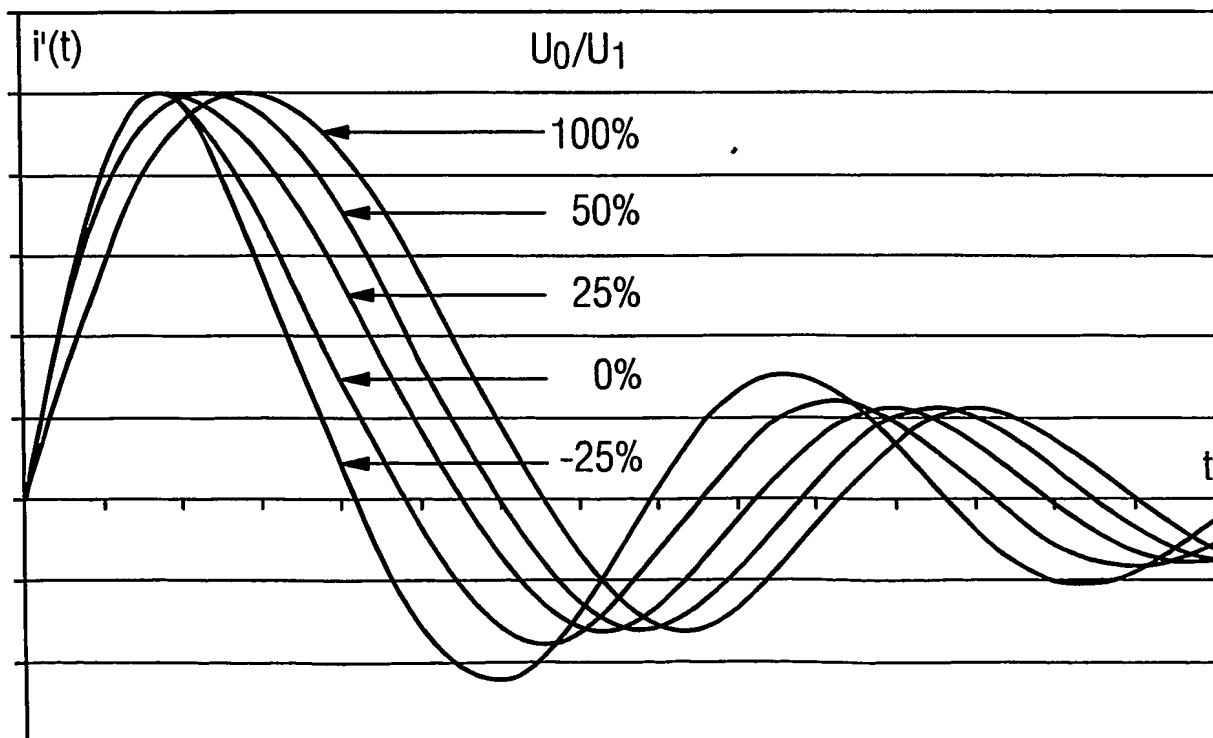


FIG 6

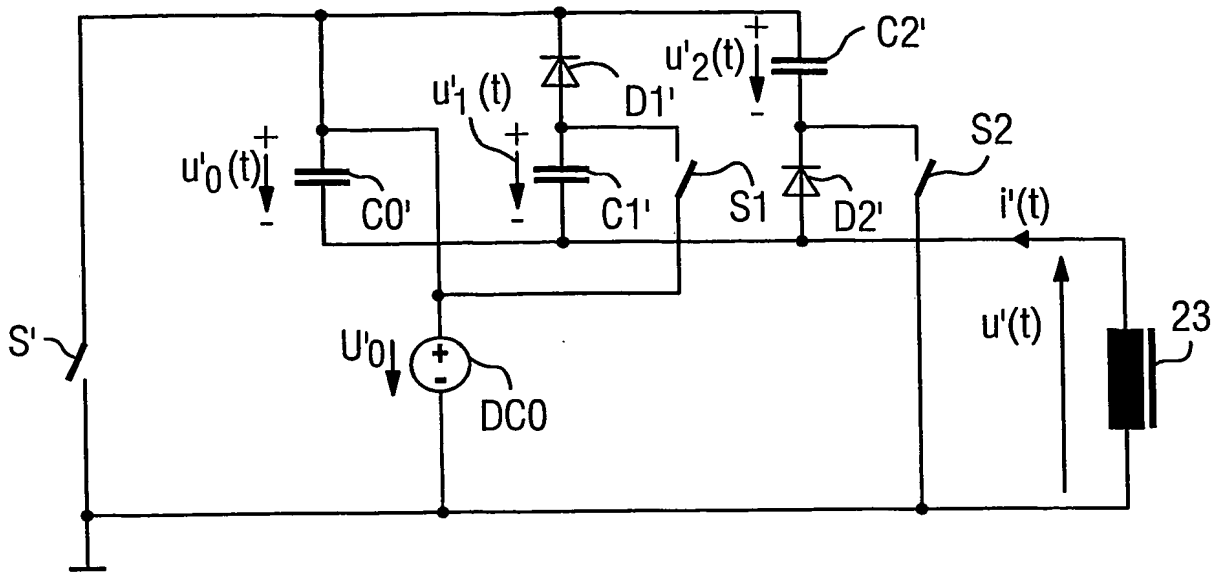


FIG 7

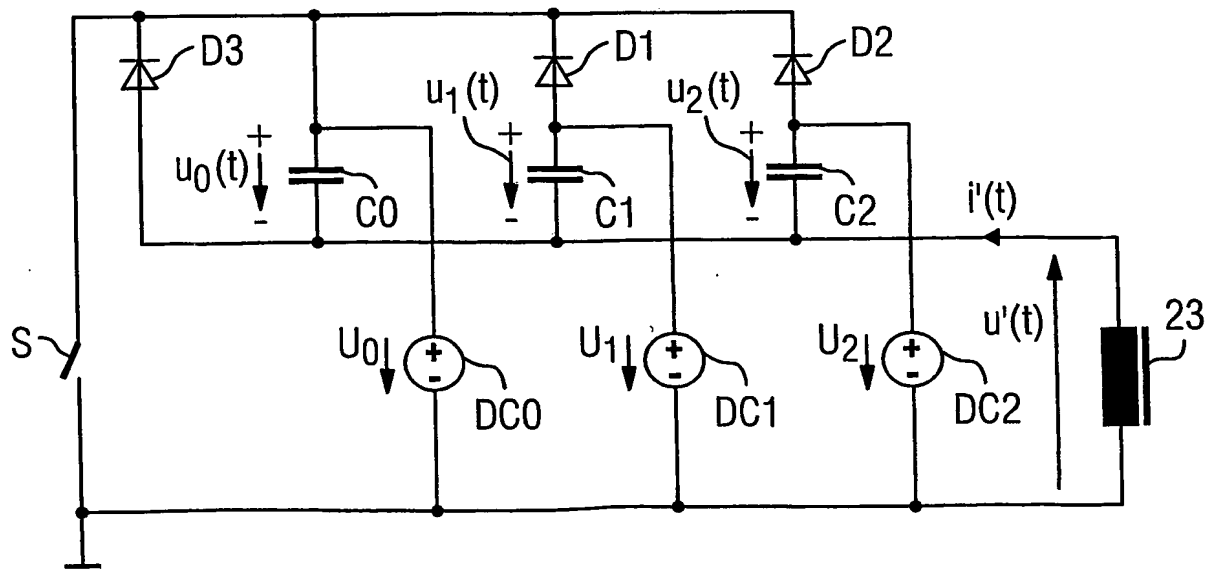


FIG 8

